



Einem bunten Melodienstrauß überreichten die jungen Akteure im Torhaussaal von Haus Nottbeck dem Publikum. Bild: Dr. Gehre

Jugendorchester mit glanzvoller Premiere

Von unserem Mitarbeiter
Dr. ULRICH GEHRE

Kreis Warendorf / Stromberg (gl). Das Münsterland kann stolz sein auf sein neues Kinder-Jazzorchester. Unter dem krausen Titel „UniJAZZity“ stellte sich das Ensemble am Samstagnachmittag in einem vielfarbigen Konzert im Kulturgut Haus Nottbeck mit seinem ersten Konzert der Öffentlichkeit vor und fand sogleich regen Zuspruch.

Dabei bewiesen die 26 zwischen elf und 16 Jahre alten Jungen und Mädchen aus allen Teilen des Münsterlandes, was sie in der vergangenen intensiven Probenwoche auf Haus Nottbeck gelernt haben. Dort waren die jungen Musiker, die mit Begeisterung zur Sache gingen, an Trompete, Saxophon, Posaune, Klarinette, Klavier, Gitarre, Schlagzeug und Bass von erfahrenen Musiklehrern unterwiesen worden, sodass sie sich völlig unbefangen ihrem Publikum präsentieren konnten.

Die zündende Idee, ein Jugendorchester unterhalb der üblichen Jugend-Bigbands anzusiedeln, kam von Dr. Wolfgang König, dem Leiter der Musikschule Beckum-Warendorf. „Toll gelaufen“, befand der Musikerzieher bei der Begrüßung der Konzert-

gäste. Dr. König hofft, dass dieses Konzert nicht das Endstadium der Bemühungen bedeute und dass das Projekt mit künftigen Geldmitteln fortgesetzt und erweitert werden könne.

Dann ging es unter der locker inspirierenden Leitung des Beckumer Trompetenkünstlers und -lehrers Christian Kappe zur Sache. Das etwa einstündige Konzert brachte Jazz in allen Formationen und Variationen, begann mit dem noch klassischen Sound der fünfziger Jahre, bot vom Gospel beeinflussten Jazz ebenso wie südamerikanische Farbigkeit und führte mit rhythmischer Präzision mit wechselnden Stimmungen in geschmackvollen Arrangements durch die Stile von Jazz und Pop. Mit schmelzenden Saxophonen, hellen Trompeten und treibendem Beat überreichten die Musiker einen bunten Melodienstrauß an ihre Zuhörer, die sich bestens unterhalten fühlten. Ein übers andere Mal bewährten sich die Spieler, wenn sie solistisch improvisierend oder in Gruppen auftraten oder gar die seltenere Klangfarbe des Vibraphons einmischten, die den bisweilen harten Jazz-Sound sublim verfeinert. Die Akteure konnten sich über den begeisterten Beifall der vielen Zuhörer im total überfüllten Torhaussaal freuen.